

23./IV. 1916

Die Approbationierung im Kriege.**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Trotz des außerordentlich lebhaften Verkehrs in der Großmarkthalle war es gestern möglich, die Nachfrage nach Kartoffeln, Fett und Eiern, welche Artikel in den letzten Tagen mitunter sehr knapp waren, zu befriedigen. Der Vorrat an Fleisch war sogar reichlich.

An Gemüse und Grünwaren kamen 129,940 Kilogramm zu Markte. Hauptsächlich wurden die verschiedenen Salatarten und junge Grünwaren begehrt. Gelbe Rüben, Karotten und Petersilienwurzel verzeichneten eine steigende Preisrichtung, sonst blieb die Preislage unverändert.

Dank der großen Menge der gestern zugeführten städtischen Kartoffeln (über 190,000 Kilogramm) konnten fast alle Käufer befriedigt werden. Auf einigen Märkten in den Bezirken wurden Mengen bis 6 Kilogramm pro Person abgegeben. In den letzten Tagen haben sich erfreulicherweise die Bahnzufuhren von Kartoffeln aus russisch-Polen bedeutend gebessert.

An Eiern gelangten 111,000 Stück auf die Märkte und 483,000 Stück an die Verkaufsgesellschaft in die Viktualienhalle. Diese Zufuhren haben die seit mehreren Tagen bestehende Eierknappheit entspannt, so daß der Markt mit Eiern hinlänglich versorgt war. Der Preis ist trotzdem der gleiche geblieben. Man zählte gestern 13 bis 14 Eier, in der Osterwoche des Vorjahres 16 bis 17 und im Jahre 1914 26 bis 32 Eier um 2 K. Von der in reichlichen Mengen vorhandenen ausländischen Butter dürften größere Mengen unverkauft geblieben sein. Inländische Butter war nur in kleinen Mengen zugeführt worden; es wird sehr wenig produziert, da die Milch als solche bessere Verwertung findet.

Die Zufuhren an Fettstoffen in der Großmarkthalle bestanden in 380 Kilogramm Schmalz und 1170 Kilogramm Rindenspeck. Infolge der Abgabebeschränkung bei einzelnen Ständen konnte der Bedarf so ziemlich gedeckt werden. Man erhielt übrigens auch Mengen über ½ Kilogramm. In den Bezirken hält aber der Fettmangel an.

Außerordentlich stark war die Nachfrage nach Fleisch; sie fand trotzdem infolge der in ausreichenden Mengen eingelangten Zufuhren ihre Deckung. Die hohen Preise verursachten, daß Rind- und Schweinefleisch nur schwer abgesetzt werden konnte; in Jungschweinefleisch trat sogar eine wenn auch voraussichtlich nur vorübergehende Preisabschwächung ein. Gegenüber den Osterwochen im Vorjahre und 1914 betragen heuer im Großhandel die Preissteigerungen im Durchschnitt 3, beziehungsweise 5 K. Namentlich die minderen Sorten sind außerordentlich gestiegen; so notierte das billigste Fleisch im Jahre 1914 weniger als 1 K., im Jahre 1915 1 K. 40 S. und heuer 4 K. 20 S. Während für besseres Fleisch heuer ungefähr der dreifache Preis gegen 1914 gezahlt werden muß, sind alle Fleischsorten minderer Qualität um das 5- bis 6fache teurer geworden.

An Rindsinnereien kamen gestern 3 Tonnen aus Ungarn in die Halle; sie waren rasch verkauft. Die Beschickung des Geflügelmarktes war ausreichend. Gestern war auch etwas Wild (Fasane und Hirschfleisch) erhältlich.